



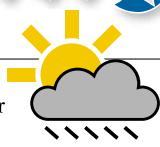
Schwetzingen Zeitung



STARKE STIMME AUS AFRIKA
Tsitsi Dangaremba aus Simbabwe erhält den Friedenspreis ▶ Seite 24

schwetzingen-zeitung.de/em
Hintergründe, Livecenter und Tippspiel zur Fußball-Europameisterschaft

DAS WETTER
Schauer und Gewitter
Temperatur 25/16° C



JAHRGANG 128 · NR. 140 · D 6259 · 2,30 €

DIENSTAG 22. JUNI 2021



Abschied von Wolfgang Gaber

Oftersheim. Mit einem bewegenden Trauergottesdienst nahmen Corona-bedingt nur 70 Besucher vor Ort in der Kirche St. Kilian und viele weitere Menschen online Abschied von dem kürzlich verstorbenen Pfarrer Wolfgang Gaber.
Weihbischof Dr. Peter Birkhofer würdigte das Wirken und die Persönlichkeit Gabers: „Er hat dem Glauben Hand, Fuß und Sprache verliehen.“ Oftersheims Bürgermeister Jens Geiß trauerte um einen „wahrhaft großen Sohn und Freund der Gemeinde“.

all/BILD-LEHAROT
▶ Seite 12

Kultur: Fête de la Musique lockt Leute auf Straßen und Plätze

Pulsierende Spargelstadt

Schwetzingen. Es war fast wie vor Corona: Die Spargelstadt pulsierte am Montagnachmittag und -abend, die Menschen applaudierten, tanzten und klatschten bei den zahlreichen Musikdarbietungen während der ersten Fête de la Musique – ein Festival nach französischem Vorbild. Auf vielen Straßen und Plätzen, aus Fenstern und von Balkonen spielten und sangen Bands, Chöre oder Solokünstler – die Vielfalt der Stilrichtungen war mitreißend.

Es war ein tolles Signal nach einer langen Phase ohne Kultur und die Veranstaltung begeisterte Musiker wie Zuhörer gleichermaßen. Organisatorin Katharina Simmert von der Mozartgesellschaft zog am späten Abend dementsprechend ein positives Fazit und kann sich eine Wiederholung vorstellen.

ali
▶ Seite 10 und 11

FUSSBALL-EM

EM am Montag

- Nordmazedonien – Niederlande 0:3
- Ukraine – Österreich 0:1
- Finnland – Belgien 0:2
- Russland – Dänemark 1:4

EM am Dienstag

- Tschechien – England (21 Uhr, ARD, MagentaTV)
- Kroatien – Schottland (21 Uhr, MagentaTV)

Parteien: CDU und CSU legen Wahlprogramm vor / Söder betont Mischung aus Erneuerung und Stabilität

Union verspricht Modernisierung

Berlin. Mit dem Versprechen eines „Modernisierungsschubs für Deutschland“ bei gleichzeitiger „Sicherheit im Wandel“ wollen CDU und CSU die Bundestagswahl im September gewinnen. Die Union wolle den aktuellen Epochenwechsel aktiv gestalten, sagte der CDU-Vorsitzende Armin Laschet am Montag in Berlin. Zuvor hatten die Spitzen beider Parteien das Bundestagswahlprogramm einstimmig beschlossen. „Wir verbinden konsequenten Klimaschutz mit wirtschaftlicher Stärke und sozialer Sicherheit“, betonte Laschet.
CSU-Chef Markus Söder versicherte, es handle sich um ein „einheitliches, ein geschlossenes Programm“ der beiden Schwesterparteien. Das 139 Seiten starke Manifest

trägt den Titel „Das Programm für Stabilität und Erneuerung, Gemeinsam für ein modernes Deutschland“. Von SPD und Grünen kam deutliche Kritik, aus den Reihen der Wirtschaft dagegen Zustimmung.
Keine Steuersenkungen
Söder sagte: „Der Sound und die Message bedeutet: Erneuerung und Stabilität. Gutes zu erhalten, Neues zu entdecken, einen Aufbruch zu wagen, den aber mit Sicherheit zu gestalten.“ Die Ausgangslage für die Union habe sich deutlich verbessert, betonte der CSU-Vorsitzende mit Blick auf die aktuellen Meinungsumfragen. „Es hellt sich auf. Der grüne Iltöhenflug, der Ansatz der Unbesiegbareit, der ist zumindest vorbei.“ Die Lage für die Wahl am

26. September sei wieder offen, allerdings mit leichten Vorteilen für die Union. Söder kündigte nach der Bundestagswahl einen „Kassensturz“ an. Das Vertrauen in Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) habe gelitten. Erst danach könne man entscheiden, welche Pläne aus dem Programm wann und wie umgesetzt werden. Dann würden „Stück für Stück Prioritäten“ definiert. „Alles ist umsetzbar“, versicherte Söder.
„Das ist kein Programm von großen Steuersenkungen“, betonte CDU-Chef Laschet. Diese seien im Moment nicht realistisch. „Aber es ist ein Programm, das seriös durchgerechnet ist und realistisch umgesetzt werden kann.“ Es gehe darum, Bürokratie abzubauen, wirtschaftli-

che Fesseln zu lösen und neue Möglichkeiten für Wirtschaftswachstum zu schaffen. Dies werde am Ende zu mehr Steuereinnahmen führen und es ermöglichen, die im Programm festgehaltenen Aufgaben zu finanzieren.
CDU und CSU schließen trotz der massiven Staatsverschuldung wegen der Corona-Krise Steuererhöhungen aus. Sie wollen den Solidaritätszuschlag vollständig abschaffen, kleine und mittlere Einkommen steuerlich entlasten, ebenso Familien mit Kindern. Angekündigt wird auch eine Unternehmenssteuerreform. Die Union will möglichst rasch zu einem Bundeshaushalt ohne neue Schulden zurückkehren. *dpa*

▶ Kommentar Seite 2, Berichte Seite 3



Auch Athi Sanankone war mit von der partie. BILD-LEHAROT

Backfischfest: Veranstaltung um einige Wochen verlegt

Ketsch feiert im September

Ketsch. Das Backfischfest in der Endlergemeinde – eines der größten Volksfeste der Kurpfalz – ist von Anfang August auf Mitte September verlegt. „In Abstimmung mit der Gemeinde, dem Festwirt, den Bands, den Schaustellern und allen weiteren Partnern haben wir entschieden, das Ketscher Backfischfest 2021 auf den 17. bis 26. September zu verlegen“, teilt die Ketscher Backfischfest GmbH mit, die die zehntägige Veranstaltung für den Angelsportverein 1928 organisiert.

In welcher Form das Backfischfest auf dem Festgelände im Bruch geleiert werden könne, wisse man zur Zeit nicht. Sicher werde es aber Einschränkungen und Auflagen geben und auch die „3Gs“ würden grundlegend die Voraussetzungen dafür sein, informieren die Ketscher Angelsportler. *mab*

▶ Seite 16

Steuern: Neues Verfahren vor dem Bundesfinanzhof

Rentnerin will Geld

Mannheim. Der juristische Streit um die Doppelbesteuerung von Rentnern geht in die nächste Runde. Der Mannheimer Steuerberater Heinrich Braun vertritt eine Rentnerin aus Saarbrücken, die einen Eilantrag vor dem Bundesfinanzhof (BFH) in München gestellt hat. Das oberste Steuergericht in Deutschland hatte im Mai festgestellt, dass es in Zukunft zur Doppelbesteuerung von Ruheständlern kommen kann.
Die Klagen von zwei aktuellen Rentnern lehnte der BFH aber ab, weil bei ihnen keine Doppelbesteuerung vorliege. „Die zwei Rentner waren keine klassischen Arbeitnehmer, die jahrzehntlang ihre Rentenbeiträge entrichtet haben und bei denen dann nach der Systemumstellung eine hohe Doppelbesteuerung zu erkennen gewesen wäre“, sagte Braun dieser Redaktion. Die Rentnerin aus Saarbrücken war dagegen nach Brauns Angaben während ihres Erwerbslebens immer als Angestellte beschäftigt. Laut Urteil des Bundesverfassungsgerichts darf der Anteil der Renten, der aus versteuerten Rentenbeiträgen stammt, nicht erneut versteuert werden. *wtas*

▶ Bericht Wirtschaft

Pandemie: Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier befürchtet vierte Welle

Delta gefährdet Lockerungen

Berlin. Trotz sinkender Corona-Zahlen steigt die Sorge wegen der möglicherweise gefährlicheren Delta-Variante des Coronavirus. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) schloss deshalb eine Rückkehr zu Kontaktbeschränkungen nicht aus. „Ich rechne damit, dass die Delta-Variante in einem Monat auch in Deutschland die vorherrschende Variante ist“, sagte er dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Darin stellte sich die Frage: „Wie wirkt welches Vakzin auf sie?“ Man könne auch nicht ausschließen, dass Menschen infiziert aus dem Sommerurlaub zurückkehren. Von den Antworten auf diese Fragen hänge ab, „ob wir eine vierte Welle bekommen und wieder zu Kontaktbeschränkungen zurückkehren. Ausschließen können wir das nicht.“
Nach Ansicht von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn geht



Droht in Deutschland eine Verschärfung der Corona-Lage wegen der Delta-Variante, wie etwa aktuell in Portugal? BILD-DPA

es in der derzeitigen Pandemie-Phase auch mit Blick auf die Delta-Variante darum, die richtige Balance zu finden. „Wir können jetzt lockern“, sagte der CDU-Politiker am Sonntag

in der ARD-Sendung „Bericht aus Berlin“. Die Stimmung dürfe aber nicht zu Übermut führen. *dpa*

▶ Berichte Seite 2

Frankreich

Verluste für Macron

Paris. Bei den französischen Regionalwahlen haben Staatschef Emmanuel Macron und die Rechtspopulistin Marine Le Pen Dämpfer erhalten. Le Pens Rassemblement National belegte in der ersten Runde hinter der bürgerlichen Rechten abgeschlagen Platz zwei, wie Hochrechnungen ergaben. Einzig in der Region Provence-Alpes-Côte-d’Azur landete der Kandidat der Le-Pen-Partei vorne und hielt damit die Hoffnung der extremen Rechten aufgeweckt, erstmals eine Region zu gewinnen. Die zweite und entscheidende Wahlrunde ist an diesem Sonntag geplant. Die Abstimmung legte auch offen, dass Macrons Präsidentenpartei LREM in den Regionen kaum Rückhalt hat. Sie erreichte laut Hochrechnungen nur knapp elf Prozent. *dpa*

▶ Bericht Seite 4

Abonnement-Service
Tel. 06202/205-205 (Mo.-Fr. ab 7. Sa. ab 8 Uhr)
E-Mail: kundenservice@schwetzingen-zeitung.de

Kundenforum Schwetzingen + Ticketshop
kundenservice@schwetzingen-zeitung.de
(Mo.-Fr. 8-12 Uhr, Sa. geschlossen)

Redaktion
Tel. 06202/205-300 oder -306 (Mo.-Fr. 9-18 Uhr)
E-Mail: sz-redaktion@schwetzingen-zeitung.de

Gewerbliche Anzeigen
Tel. 06202/205-334 (Mo.-Fr. 9-17 Uhr)
E-Mail: sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de

Annahme von Privat- und Traueranzeigen
Tel. 06202/205-205 (Mo.-Fr. 9-12 und 14-16 Uhr)
E-Mail: sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de



FÊTE DE LA MUSIQUE: Erstes Musikfestival nach französischem Vorbild lockt die Menschen auf die Straßen und Plätze

Premiere: Publikum genießt die Vorträge an vielen Stellen in der Stadt / Auch auf Balkonen, aus Fenstern, in Innenhöfen und den Kirchen wird musiziert / Große Bandbreite an Stilrichtungen

Tolles Signal nach langer Zeit ohne Kultur

Von Lukas Heylmann

Man kann es gut und gerne einen Befreiungsschlag nennen, was da an diesem sonnigen Montagnachmittag und -abend in Schwetzingen vorstätt geht. Nicht unbedingt, weil es zu Beginn besonders laut oder martialisch wäre, sondern weil man die sprichwörtliche Last spüren kann, die vielen Zuhörern und Musikern der ersten Fête de la Musique in der Spargelstadt von den Schultern fällt. Denn der Zeitraum ohne Kultur, ohne Livemusik und ohne sorgenfreies Verweilen unter Menschen war lang.



Da kommen natürlich die Vorteile des aus Frankreich stammenden Konzeptes Fête de la Musique – die immer am 21. Juni stattfindet – zum Tragen: Sie ist nicht an einen festen Platz gebunden, sondern verteilt sich in der ganzen Stadt, außerdem musizieren Menschen teilweise von Balkonen oder einfach auf der Straße.

Um 16 Uhr gibt es vor dem Palais Hirsch den offiziellen Auftakt. Katharina Simmert von der Mozartgesellschaft, die die erste Schwetzinger Fête initiiert hat, erklärt noch mal kurz das Konzept, das von Spontaneität und Flexibilität lebt, bevor Nikolaus Friedrich, künstlerischer Leiter der Mozartgesellschaft, durch das Fenster Klarinette spielt. Es ist ein eher ruhiger und entspannter Auftakt, was auch an den noch nicht so zahlreichen Zuschauern liegen könnte, die aber sicher auch der Uhrzeit geschuldet sind.

Als wenig später Sopranistin Tanja Hamleh aus den Räumen der Schwetzinger Zeitung beginnt, den Schlossplatz zu beschallen, könnte man zunächst annehmen, dass die laute Verkehrskulisse dem Ganzen die Atmosphäre nehmen könnte. Doch weit gefehlt: Sehr schnell finden sich viele Neugierige ein, die die Sängerin dabei filmen, wie sie Opernarien und auch Musicalnummern zum Besten gibt und sie anschließend mit Applaus und Bravo-Rufen bejubeln.

Arien aus dem Zeitungsfenster

Spontan gibt es sogar noch ein Duett mit Frederik Baldus, einem Kollegen von Hamleh, der eigentlich nur zufällig vorbeigekommen war. Tanja Hamleh selbst gibt zu, bis vor Kurzem die Fête de la Musique nicht gekannt zu haben. „Das ist mir fast peinlich, denn ich bin sehr frankophil“, erklärt sie lachend. Mit ihrem Auftrittsort ist sie zufrieden: „Wer wie ich Kindertheater macht, ist für alles bereit.“



In ganz Schwetzingen erklingt Musik an öffentlichen Plätzen. Hier singen Evas Schwestern – Christine Laqua (vorne v. l.), Anne Katrin Bade und Elena Spitzner – zusammen mit dem Sängerbund-Chor d'accord in der Fußgängerzone vor der Kurpfalz-Passage.

Doch natürlich konzentriert sich die Fête de la Musique nicht ausschließlich auf den Schlossplatz. Auch die Kleinen Planken werden bespielt. Gegenüber vom Lutherhaus kann man zum Beispiel dem Schwetzinger Musiker Athi Sananikone lauschen, der nur mit Gitarre und Mikrofon zu begeistern weiß. Interessanterweise treten er und Tanja Hamleh später noch auf dem Balkon des Welle-Brauhauses auf – und das ohne jegliche Vorplanung, ganz spontan, wie es die Veranstaltung ja vorsieht.

Klaviersonaten in der Wohnung

Schon am Nachmittag finden sich an jeder Spielstätte einige Zuhörer. Jürgen Leibnitz aus Schwetzingen, der auf dem Schlossplatz unterwegs ist, hatte sogar überlegt, selbst bei der Fête de la Musique mitzumachen: „Ich bin durch ein Plakat darauf aufmerksam geworden, aber wollte dann erst mal abwarten, was überhaupt so passiert.“

Jadwiga aus Ketsch, die ihren Nachnamen nicht in der Zeitung lesen möchte, hört auf den Kleinen Planken der Musik zu. Sie hat in der Zeitung von der Veranstaltung erfahren und zeigt sich begeistert: „Endlich dürfen Künstler wieder auf



Gesang in Perfektion aus den Fenstern unserer Redaktion am Schlossplatz. Tanja Hamleh begeistert nicht nur das Publikum auf dem Schlossplatz, sondern verschönert auch unseren Mitarbeitern ihren Arbeitstag.

die Straße, das war wirklich Zeit. Allerdings wäre es an einem Sonntag sicher noch besser angekommen.“

Passend zur positiven und entspannten Stimmung der Fête de la Musique werden auch immer mal wieder musikalische Rubenpunkte gesetzt. So spielt beispielsweise Tanja Worm-Sawosskaja Klaviersonaten in einer Wohnung in der Mannheimer Straße und ist durch die geöffneten Fenster zu hören, woraufhin auch einige Passanten stehenbleiben und konzentriert zuhören. Ähnlich ist es bei den Akustikgitarrenklängen von Josie Stöckdorn, die über den Nachmittag verteilt an vielen verschiedenen Plätzen in der Stadt zu hören ist.

Zwischen 18 und 19 Uhr füllt sich vor allem der Schlossplatz immer weiter und davon profitieren besonders die Künstler vor dem Palais Hirsch. Dort kann beispielsweise der Alive-Vocals-Chor mit einer beeindruckenden Darbietung überzeugen. Das gilt auch für die Band Fathers & Sons. Diese sind durch die Jazzinitiative Schwetzingen auf das Programm gerutscht, da ein Verwandtschaftsverhältnis besteht. Hans Ehrenpreis, einer der Musiker, kannte die Fête de la Musique aber bereits aus Landau und meint: „Das

hier war eine optimale Gelegenheit, um endlich mal wieder spielen zu können.“

Auch vor dem Lutherhaus wird gegen Abend noch mal in voller Besetzung musiziert. Hier tritt die Band der Musikschule Hockenheim auf und überzeugt mit gut gespielten und hervorragend gesungenen Coverversionen von Adele oder Wheaton. Allerdings ist es hier ausgenommen schade, dass sich inzwischen das meiste Publikum am Schlossplatz und der dort gelegenen Gastronomie eingefunden hat, weswegen die jungen Hockheimer Musiker vor recht leichten Reihen auftreten müssen.

Künstler sind froh

Als Fazit lässt sich festhalten, dass eine Veranstaltung wie die Fête de la Musique ein tolles Signal nach einer langen Phase ohne Kultur ist. Denn sie zeigt, welche positiven Effekte Livemusik auf ihre Zuhörer, die Künstler und in diesem Fall auch auf die ganze Stadt hat. Insofern wäre es durchaus zu wünschen, dass sich dieser Termin im Schwetzinger Kulturkalender etablieren kann.

i Weitere Bilder und ein Video von der ersten Fête gibt es unter www.schwetzinger-zeitung.de



Gesang auf dem auch noch französisch dekorierten Balkon: Hier sind die die Alive Vocals, die in der Mannheimer Straße das Publikum unterhalten.



Überall finden sich große und kleine Zuschauer und klatschen begeistert Beifall für die ganz unterschiedlichen Musikbeiträge bei der Fête de la Musique.



Auch drinnen gab es musikalische Genüsse: Jutta Schnorbach spielt auf der Orgel in der Pankratius-Kirche.



Nik Keller und Philipp Wolffart von der Musikschule musizieren vor dem Palais Hirsch.

FÊTE DE LA MUSIQUE: Erstes Musikfestival nach französischem Vorbild lockt die Menschen auf die Straßen und Plätze



Der evangelische Posaunenchor unter der Leitung von Ralf Krumm spielt an der GRN-Klinik und erfreut vor allem die Patienten, die Bewohner des Seniorenheims und die Mitarbeiter.

BILDER: LENHARDT

Musikalischer Stadtrundgang: Das Credo lautet Vielseitigkeit / Gesangsdarbietungen überzeugen durch die Bank / Einzige Band im Schälzig liefert tolle Vorstellung

Zwischen Chanson und Indie-Pop

Von Volker Widráat

Zum Auftakt der Fête de la Musique gab es Orgelmusik. Kirchenmusikdirektor Detlev Helmer spielte in der evangelischen Stadtkirche. Nur selten kamen Besucher in das Gotteshaus auf den Kleinen Planken, aber das Präludium in G-Dur von Johann Sebastian Bach war auch draußen gut zu hören. Jazzige Klänge in der „Fanfare“ des flämischen Organisten Jean Jacques Lemmens kamen zum Schluss des kleinen Konzertes. Die Schwetzingen Organistin Jutta Schnorbach, die sonst die Orgel in der Pfarrkirche St. Teresa in Heidelberg-Ziegelhausen spielt, hatte in der St.-Pankratius-Kirche eingeladen. In der katholischen Kirche war es fast so warm wie draußen, 28 Grad zeigte das Thermometer an. Wer in der Dreikönigsstraße vorbeischie-

Kontaktaufnahme zu den Künstlern der Fête de la Musique

- Hier haben wir für Sie **Kontaktdaten oder Internetpräsenzen** von einigen der **Künstlern** zusammengefasst, unter denen sie auch **gebucht werden können**.
- **Alive Vocals:** www.alive-vocals.de
- **Athi Rocks:** www.athi.rocks
- **Britgirl Abroad:** www.britgirl-abroad.com
- **Evangelische Kirche** (Kirchenchor, Gospelchor, Posaunenchor, Orgelspiel): www.ekschwetzingen.de
- **Evas Schwestern:** evasschwestern@gmail.com
- **Fathers & Sons:** www.jazzinitiative-schwetzingen.de
- **Gabi Schall:** Kontakt über das Kulturamt, Telefon: 06202/874 85
- **Harald Fröhlich (Dudelsack):** Kontakt über das Kulturamt (siehe oben)
- **Josie Stickdorn (Akustikgitarre):** Kontakt über das Kulturamt (siehe oben)
- **Katholische Kirche** (Orgelspiel): www.kath-se-schwetzingen.de
- **Kurpfälzer Bock & Saiten:** Kontakt über das Kulturamt (siehe oben)
- **Musikschulband „Echtzeit“:** www.musikschule-hockenheim.de (Jens Krefit)
- **Musikschule Schwetzingen** (Flötisten): www.musikschule-schwetzingen.de (Mariana Chacin Benitez)
- **Musikverein-Stadtkapelle Schwetzingen:** www.musikverein-schwetzingen.de
- **Niko Friedrich (Klarinette):** www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de
- **Rosi Goos (Chansons):** www.die-chansonetten.de
- **Sängerbund Schwetzingen (SchwetSingers, d'accord):** www.saengerbund-schwetzingen.de
- **Tanja Hamleh (Sopran):** www.tanja-hamleh.de
- **Tatjana Worm-Sawosskaja (Klavier):** www.worm-sawosskaja.de zg



derte, konnte die schönen Orgelklänge wunderbar genießen.

Ute Pahl mit ihrer Geige und Martin Keßler mit seiner diatonischen Knopfharmonika hatten sich ein schattiges Plätzchen im Durchgang ausgesucht. Der Klang war besonders toll, als das „Duo für Kurpfälzer Bock- und Saitenmusik“ mit Tänzen und Ländler-Musik aus dem süddeutschen und alpenländischen Raum aufspielte. Der Sängerbund war mit seinem Chor „d'accord“ in der Mannheimer Straße unterwegs.

Evas Schwestern, das sind Christine Laqua, Anne Kathrin Bade und Elena Spitzner, sangen vom mit Bändern geschmückten Balkon das Lied „Mein Schwetzingen“, der Chor und die vielen Zuhörer stimmten von un-

ten mit ein. „Wir hatten erst zweimal Probe, sind aber froh, dass wir wieder unter die Leute dürfen“, freute sich Sängerbund-Vorsitzende Sabine Rehmann spürbar. „Unser Leben, unsere Liebe, unsere Stadt, die so viele Sonnenstunden hat“, das war ganz nach dem Geschmack der Fans. Wer kein Eis in der Hand hatte, konnte gut mitkatschen und swingen ganz allemal. Evas Schwestern nahmen mit Herbert Grönemeyers Hit „Männer“ gleich auch ebendiese auf die Schippe. Klar, dass von den Frauen jede Menge Applaus kam.

Dann ging es auch schon weiter zur nächsten Station. Die „SchwetSingers“ erzählten auf dem Schlossplatz von „A million dreams“ aus

dem Film „The Greatest Showman“. Vor der Pizzeria Quadrato wurde noch „Auf ihr Freunde“ intoniert. Die Sängerbund-Auftritte wurden filmisch festgehalten, wer die Lieder verpasst hat, kann sie noch auf Facebook oder YouTube anschauen.

Bekannte Schlager

Rosi Goos war zunächst auf den Kleinen Planken zu hören, später lauschten die Leute ihr im Weg der Hofmusik an der „HörBar“. Dann begeisterte die Schwetzipinger Chansonette, die im 125er-Jubiläumsjahr die historische Figur der Agana gegeben hatte, mit bekannten Schlagern. „Rel Ami“ und „Merci, mon ami“ von Zarah Leander kamen gut



Josie Stickdorn gefällt mit Gesang und Gitarre am Schloss.

an. Bei „Pigalle“ und „Veronika, der Lenz ist da“ von den Comedian Harmonists durfte mitgesungen werden – aber alles mit Abstand und unter Beachtung der Corona-Regeln. „Ich glaub“, „ne Dame werd‘ ich nie“ von Hildegarde Knef war die Zugabe.

Die Fête de la Musique reichte aber nicht nur über die Innenstadt. Der Auftritt der Band „Shades of Soul“ im Hirschacker hatte leider abgesagt werden müssen. Dafür gab es im Schälzig einen ganz besonderen Live-Act. In einem privaten Garten machte die Independent-Folk-Pop-Band „Britgirl Abroad“ so richtig Party.

Kate Dowle, Andreas Kische, Ina Powis, Ilze Gauja, Barbara Galata,

Arnd Müller und Klaus Macke mussten sich leider mit drei kleinen Sets zu jeweils fünf Songs begnügen. Sonst hätten die kubanischen Vibes gleich die Massen angelockt. Man musste sich nur die Palmen und den weißen Strand dazu denken und schon war man ganz weit weg. Amy Macdonalds schottischer Hit „This Is The Life“ war auch in Offersheim noch gut zu hören. Zu „Ain't No Sunshine“ wurde sogar ein Video gedreht. Spaziergänger und Gassi-Gerher mit ihren Hunden spendeten der Gruppe sehr viel Beifall. Neugewonnene Fans und solche, die es noch werden wollen, können sich die Songs von Britgirl Abroad auf YouTube reinziehen.

Der evangelische Posaunenchor Schwetzingen/Oftersheim unter der Leitung von Detlev Helmer machte seinen Auftakt am späten Nachmittag im Ehrenhof des Schlosses. Der Kirchenmusikdirektor hatte vorher noch den Kirchenchor auf den Kleinen Planken und am Gänsplatz dirigiert.

Der Posaunenchor spielte den „Chorale St. Antoni“ von Joseph Haydn, das geistliche Sommerlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ und das jazzige „Spiritual „Erd und Himmel sollen singen“ später auch noch am Bismarckplatz und vor der GRN-Klinik. Das fetzige „Rock it“ von Michael Schütz kam zum Schluss.



Britgirl Abroad sorgen im Schälzig für Stimmung. So kommt nicht nur die Innenstadt in den Genuss des Musikfestes.

Bilanz: Organisatorin Katharina Simmert spricht über die Zukunft der Veranstaltung

Nicht nur ein Innenstadtfest

Katharina Simmert (Bild) steht die Zufriedenheit ins Gesicht geschrieben als sich die erste Fête de la Musique in Schwetzingen dem Ende zuneigt. Die Geschäftsführerin der Mozartgesellschaft hatte das inzwischen weltweit stattfindende Musikfest erstmals vor 15 Jahren im Mäcon miterlebt und war begeistert.

„Ich habe mich gefragt, wieso wir sowas nicht auch in Deutschland machen?“, erzählt sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Inzwischen tun das viele Städte hierzulande und seit diesem Jahr dank ihr auch Schwetzingen. Und das zu Simmerts vollster Zufriedenheit.

„Es hat wirklich alles mitgespielt, die Musiker waren motiviert, die Zuhörer haben die Abstände eingehalten und das Wetter war schön“, fasst sie zusammen. Da ist es keine Überraschung, dass Katharina Simmert die Fête de la Musique gerne als feste Größe in der Stadt etablieren möchte.

Schwetzingen ist optimal

„Wenn man damit einmal angefangen hat, kann man nicht mehr aufhören. Und eine kleinere Stadt wie Schwetzingen ist optimal für die Fête de la Musique. In einer Großstadt werden dann direkt Bühnen aufgebaut und es wird zu einem Stadtfest – aber sowas soll es ja gar nicht sein“, betont sie. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie bei zukünftigen Aus-

gaben des Musikfestes nicht auch Dinge anders machen würde: „Es wäre toll die Schulen und vor allem die Gastronomie mehr einzubinden. Aber gerade letzteres war natürlich dieses Jahr in der Planung fast unmöglich“, bedauert Simmert. Außerdem sei es ihr wichtig, nicht nur die Innenstadt zu bespielen. Dieses Jahr gab es immerhin eine „Außenstelle“ im Schälzig, während der geplante Auftritt von Shades of Soul im Hirschacker leider entfallen musste.

„Aber das wäre wirklich mein Bestreben: Alle Stadtteile einbinden und überall ein Zentrum finden, an dem musiziert werden kann.“ Denn das, so Simmert, sei das Wichtigste, gerade nach der Pandemie: glückliche Musiker. *Ulrich Archiv*

ÜBRIGENS

Lukas Heylmann findet die Idee der Fête de la Musique super



Wiederholung muss sein

Es ist definitiv valide, die erste Schwetzipinger Fête de la Musique als äußerst gelungen zu bezeichnen. Musiker durften endlich wieder musizieren und Zuhörer durften endlich wieder zuhören – und das live, in Farbe und vor Ort. Auch muss man grundsätzlich sagen, dass das Konzept der Fête de la Musique gut zur Größe einer Stadt wie Schwetzingen passt. Es gibt genug Höfe, Balkone und kleine Plätze, an denen sich Musiker, Sängerinnen oder Ensembles spontan oder geplant platzieren können, um ihre Kunst an den Mann und die Frau zu bringen. Zudem war bei dieser Premiere quasi alles problemlos fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar. Aber – und das muss man sagen – einen „Haken“ hat die Stadt und der macht sich gegen Abend bemerkbar: der Schlossplatz. Wer das Glück hatte, zu späterer Stunde vor dem Palais Hirsch aufzutreten, hatte wohl das größte Publikum, das man sich Coronakonform wünschen kann. Aber das geht auf Kosten der anderen Standorte. Verliehen sich am Nachmittag noch viele Eisesser oder Feierabendspaziergänger auf die Kleinen Planken, so gab es später vor dem Lutherhaus eherlichte Reihen zu bestaunen.

Und das geht – auch wenn man das den Veranstaltern nicht ankreiden kann – dem Grundgedanken der Fête de la Musique entgegen. Wenn sich das Publikum zu sehr an einer Stelle bündelt, ist im Zuge dessen lehr ausgehen. Doch ohne eine pandemiebedingt verkürzte Planungsphase und die üblichen Startschwierigkeiten, die jede Veranstaltung ereilen, kann man darauf hoffen, dass es dafür zukünftig eine Lösung geben könnte. Denn eine Wiederholung muss sein.